

# Die Kinderuniversität von Berge

## Tolle Dozenten, viel Spaß und keine Studiengebühren

je. **BERGE. Das ist gut. Die kleine Gemeinde Berge hat eine eigene Universität. Eine Kinderuniversität. Und was noch besser ist: Sie ist gut besucht – sogar in den Ferien. Dekan Heiko Köster begrüßte gleich 60 wissbegierige Jungen und Mädchen. Natürlich hatte er ein Kompliment bereit: „Ich bin ganz stolz auf euch. Dass ihr in den Ferien kommt und lernen wollt, ist toll.“ Vorlesungen zu drei Wissensbereichen sowie fünf Workshops fanden das Interesse der Kinder.**

„Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr war uns klar, dass wir das 2012 wieder machen müssen“, erklärte Gemeindereferentin Ute von der Wellen für die katholische Kirchengemeinde. Mit der Immatrikulation und der Aushändigung der Studen-tenausweise begann ein ebenso spannender wie kurz-

weiliger Tag. Sodann stellte Heiko Köster mit Heiner Rocho, Günther Kütke, Christoph und Eva Otten, Marion Moormann, Michael Behrens und Günther Simper sowie Sandra Rott und Bianca Henghold das Dozententeam vor. Er sei der Meinung, dass es in Berge unheimlich viel Wissen gebe. Das dürfe mit Blick auf die Kinder nicht einfach brachliegen bleiben, betonte Heiko Köster.

Das sahen auch die Jungen und Mädchen offenbar so. „Ich will die Kinderuni einfach mal ausprobieren“, erklärte zum Beispiel Kevin. Und Leonie ergänzte: „Ich habe Lust drauf.“ Nach der Vorstellungsrunde begannen die Vorlesungen im Jugendheim, im Gemeindehaus sowie im Heimathaus. Bei Günther Kütke ging es um die Körpersprache. Hier erfuhren die Kinder, dass das Gesagte in der Regel von Gestik und Mimik begleitet wird,



**Mit der Immatrikulation** begann die Kinderuni in Berge. 60 Jungen und Mädchen schrieben sich ein, obwohl sie eigentlich Herbstferien hatten.

Foto: Jürgen Schwiertert

um die gemachten Aussagen zu verstärken. Die Menschen redeten tatsächlich mit Händen und Füßen. Dass das wirklich so ist, machte Günther Kütke zusammen mit einer seiner Studentinnen deutlich. Er bat sie, den ande-

ren doch mal eine Wendeltreppe zu erklären. Und wie selbstverständlich machten die Hände plötzlich spiralförmige Bewegungen. Der Aha-Effekt war groß.

Das Thema Fuß behandelte unterdessen Heiner Rocho

in seiner Vorlesung. Er hatte zu diesem Zweck Karl-Heinz mitgebracht – ein Skelett aus Kunststoff. „Was brauchen wir zum Gehen“, fragte er. Und prompt kamen mit Knochen, Muskeln, Gelenke die richtigen Antworten. Nur Bänder und Sehnen fehlten. Wie all das beim Gehen zusammenspielt, machte Heiner Rocho unter anderem mit einem Bündel Gummibändern deutlich. Er zeigte auch, was passiert, wenn Muskeln und Bänder reißen. Auch die Fehlstellungen von Füßen waren ein Thema bei Heiner Rocho.

In der dritten Vorlesung ließ Christoph Otten die Geschichte Berges lebendig werden. Er berichtete von Manfred, dem Mammut, und Wiki, dem Wikinger. Rund um Berge seien in der Vergangenheit viele Gegenstände von Forschern und Einwohnern gefunden worden. Viele davon seien heute im

Meyerhaus ausgestellt, dem Museum von Berge. Angesichts der Schilderungen von Christoph Otten wird es demnächst bestimmt verstärkt Zulauf vom jungen Publikum bekommen.

Weiter im Angebot: Workshops zu Themen wie Seile und Knoten, Getränke, Cremes und Salben, Elektronik und Filzen – Veranstaltungen, die den Kindern viel Freude bereiteten.

Die Kinderuni wurde von der Kolpingsfamilie und der Kirchengemeinde St. Servatus veranstaltet. Ein dickes Dankeschön gab es für Jürgen Trimpe, der für Energie-schübe in der Mensa sorgte. Auch die vielen edlen Sponder erhielten einen Dank. Sie sorgten schließlich dafür, dass keine Studiengebühren erhoben werden mussten. Angesichts des Erfolges steht fest: Auch im nächsten Jahr wird die Kinderuni in Berge wieder öffnen.